

nüchtern-besonnener Geister im Mittelalter zu außerbiblischen Prophezeiungen überhaupt. Nicht anders heißt es aber auch in der Noticia zum Schluß nach allen Entlehnungen aus der Schriftsamen-Prophetie: „Wer solche Gewährsleute und Meinungen gelten lassen will, mag es tun; wer es nicht will, dem steht es frei wie auch mir, das Wissen um die Zeiten dem anheimzustellen, der zu seinen Aposteln sprach: Es ist nicht an euch zu wissen Zeit oder Stunde, die der Vater gesetzt hat in seiner Macht.“ Und das ist sogar selbst an eine Stelle aus dem Schriftsamen-Traktat angelehnt!¹⁾ Ähnliche Wendungen finden sich auch sonst im mittelalterlichen Schrifttum²⁾. Jedenfalls ist es kein unbedingter Autoritäten- und Weissagungsglaube, wenn der Noticia-Verfasser fortfährt, schaden könnten solche Prophetien keinesfalls, „denn wenn es so kommt, wie es vorhergesagt ist, so ist es gut, diese Zukunft im voraus zu wissen, damit wir unser Tun danach richten und uns auf die künftige Bedrängnis rüsten können; wenn es aber nicht so kommt, so schadet doch die Warnung nichts, die uns vom Bösen zurückhält und zum Guten anspornt“. Es kommt ihm also offensichtlich weniger auf die unanfechtbare Richtigkeit solcher Zukunftsverheißungen und -berechnungen an, die er für ungewiß und unverbindlich hält, als vielmehr auf ihre in jedem Fall erwünschte moralische Wirkung. Nur insoweit es ihm dafür brauchbar scheint, verwendet er auch das Schriftsamen-Buch. Er kann daher auch zum Schluß (c. 23) unbefangen darauf hinweisen, daß es auch ganz andere, damit unvereinbare Ansichten über die Weltdauer gibt,

¹⁾ Not. c. 22:

Et qui has auctoritates vel opiniones recipere voluerit, recipiat; qui vero recipere noluerit, liberum sit ei sicut et mihi noticiam temporum illi committere, qui dixit apostolis suis: Non est vestrum nosse tempora vel momenta, que pater in sua potestate posuit (Act. 1.7).

De sem. script.:

Porro si centenaria annorum ab inicio seculi usque ad finem ultimi centenarii secundum occultam prophetiam disquirere, computare mysticeque explanare potuero, si quis recipere voluerit recipiat, si quis autem noluerit, insipientiam queso meam patienter ferat, quia de annis, id est de temporibus, seu de diebus seu de momentis, que mysticum centenariorum numerum sequuntur, quia dominus prohibet, nequaquam computare presumo nec potero.

²⁾ Vgl. z.B. Widukind von Korvei, Sachsengeschichte I, 13 ed. P. Hirsch (1935) S.23: *Si qua fides his dictis adhibeatur, penes lectorem est, in Anlehnung an Sallust, Jug. 17: ceterum fides eius rei penes auctores erit.* Ähnlich Frutolf-Ekkehard, Chron. ed. Waitz MG. SS. 6,70: *... aliqua ob delectationem noticie rerum mirabilium breviando perstringimus, ceterum veritatem ipsarum rerum iudicio legentium relinquimus.*